

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vermengt. Diese Art des Vorkommens wird als Haslgebirge bezeichnet. In dieser von der Natur gegebenen Form ist das Salz für menschlichen Gebrauch nicht ohne weiteres verwendbar; es muß vorher gelöst werden. Dabei werden Salz und Tonbestandteile voneinander getrennt und im Sudprozeß muß nur noch das Wasser wieder entfernt werden. Die Lösung des Salzes kann auf zweifache Art vor sich gehen. Entweder lösen es Niederschlagswässer, die in den Boden eindringen, auf ihrem Wege durch Gesteinsklüfte auf, oder es müssen Gänge und Stollen zu den Salzlagerern geschlagen werden. Im zweiten Falle muß das Wasser künstlich zum Bergbau geleitet werden, im ersten hingegen tritt das Salz als natürliche Quellsöole zu Tage. Diese Form des Salzvorkommens ist die für den Menschen bequemere; es muß die Quellsöole nur gefaßt, in die Höhe gehoben und zu den Pfannen geleitet werden. Die Verarbeitung der Quellsöole setzt deshalb auch keine größere Organisation voraus. Sie ist darum auch die älteste Form der Salzgewinnung. Man konnte eine Salzkruste schon dadurch bekommen, daß man die Söole über erhitzte Steine leitete. Das Auffinden von Salzstöcken, der Abbau, also die bergmännische Gewinnung des Salzes, erfordert bereits eine ausgebildete Organisation. Wenn diese Art der Salzgewinnung auch in vorgeschichtliche Zeiten zurückreicht, so ist sie doch als die jüngere zu bezeichnen.

Da die Lager des Salzkammergutes außerhalb der Grenzen unseres Gaues liegen, haben wir nur zwei Salzgebiete zu schildern: Das Salzvorkommen im Natwendel bei Hall in Tirol und die Salzstöcke, die sich um den sagenumwobenen Untersberg scharen. An seinem Ost- und Südfuße liegen die Bergbaue von Schellenberg, Dürnberg und Berchtesgaden, unweit seiner Westwände entspringen die Quellsöolen von Reichenhall.

Reichenhall.

Der Talboden um Reichenhall gehört zu den wichtigsten prähistorischen Fundstätten unseres Gaues. Der breite, rings von Bergen (Untersberg, Lattengebirge, Müllnerberg, Stausen) umschlossene Kessel hätte wohl keine so starke Anziehungskraft auf Siedler ausgeübt, würden nicht die am Fuße des Grutensteins entspringenden Salzquellen ein lebensnotwendiges Genusmittel geliefert haben. Unweit Hammerau wurden bereits 1884 Siedlungen aus der jüngeren Steinzeit nachgewiesen. In den Jahren 1890—91 deckte Max v. Chlingensperg am Langacker eine Begräbnisstätte aus der älteren Bronzezeit auf. Dabei kamen mehr als 700 Gefäße und 270 Kubikmeter Tierknochen zum Vorschein. Die ungeheuren Mengen von Haustierknochen sind wohl als Reste großer Opferungen aufzufassen. Der Talboden selbst war damals um Reichenhall wohl noch in weiter Ausdehnung See, Sumpf und Ueberschwemmungsgebiet; das auf einer Talseite gelegene Gebiet von Langacker bot aber trockenen Siedlungsboden.